



NEWSLETTER

September 2019

Durch den Sommer gekommen

Im Wald hat man es schon bemerkt – der Herbst ist da. Vor allem in den frühen Morgenstunden ist der Wald am schönsten. Moose und Gräser am Boden sind wieder befeuchtet, Pilze zeigen sich hier und da und in den Kronen unserer Laubbäume halten die Herbstfarben Einzug. So romantisch diese Vorstellung auch sei, vielerorts gleicht der Wald aber eher einem Friedhof...

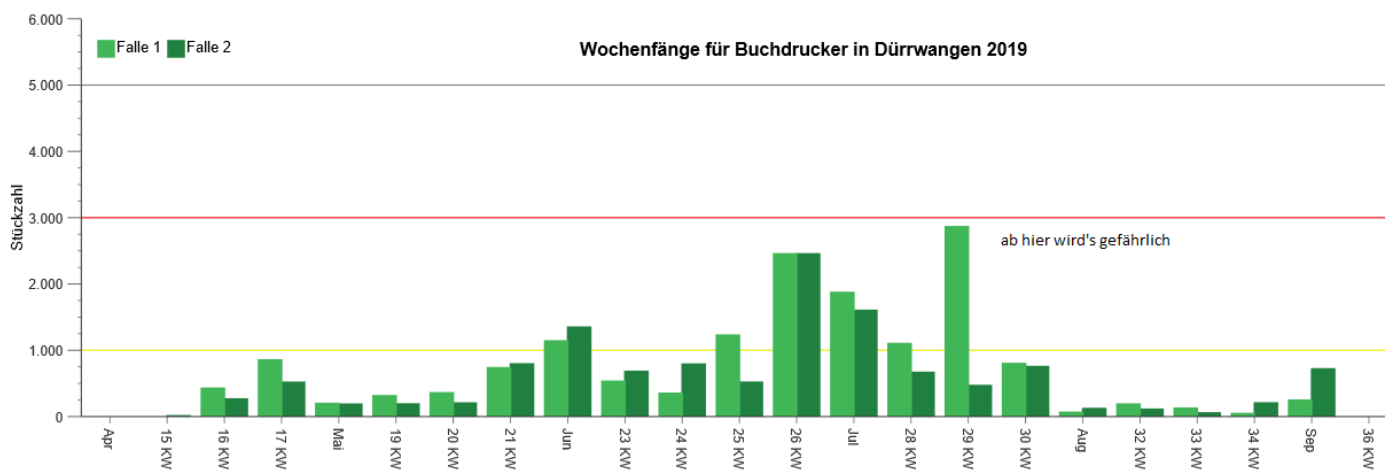


Wie geht's der Fichte?

Im Frühsommer sah es bei uns gar nicht so schlimm aus. Die Temperaturen waren zwar immer mal wieder unerträglich hoch, wie zum Beispiel Ende Juli, dann aber auch immer wieder für Mensch und Wald zum Aushalten. Regnen könnte es zwar immer mehr, doch während es letztes Jahr im Sommer quasi 0,0 L/m² geregnet hatte, waren es diesen Sommer doch immer wieder gute Mengen. Vom 01. bis 15. August kamen bei uns im Durchschnitt 53 L/m² runter.

Diese Kombination gefällt dem Borkenkäfer nicht sehr gut...

Die Fangzahlen zeigen, dass die erste Generation 2019 vergleichsweise spät ausgeschwärmt ist. Deshalb sowie durch die angesprochenen, günstigen Bedingungen lies auch die zweite Generation länger auf sich warten. Dann kam sie aber doch noch angefliegen, weshalb wir von der Waldbauernvereinigung Dinkelsbühl seit der dritten Augustwoche fast ausschließlich mit dem Einschlag von Käferholz beschäftigt sind. Die Festmeterzahlen gehen in die Tausende.

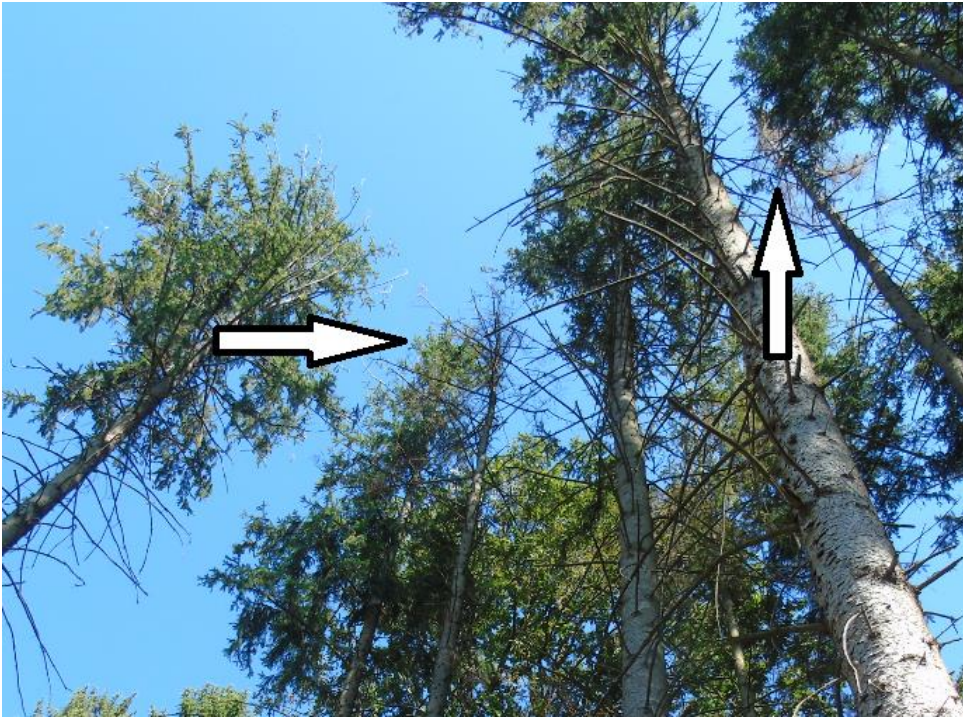


In der ersten Julihälfte flogen die meisten Käfer. Sichtbar wurden die befallenenen Bäume dann meist erst ein paar Tage später – mitten in der Hitzeperiode. Da kann selbst ein dichter Wald kaum mehr Abkühlung verschaffen wie zu „normalen“ Sommertemperaturen und selbst die Kontrolle der Fichtenwälder fiel schwer. Jene Borkenkäfer haben nun eine neue Generation angelegt, die in den letzten beiden Wochen – und vielleicht auch noch in den kommenden beiden – ausfliegen bzw. ausgefliegen sind. Neue Brutstätten unter der Rinde unserer Fichten wurden angelegt oder schon das Winterquartier bezogen.

Jetzt sind die Kontrollen am wichtigsten. Der Zeitdruck ist nicht mehr ganz so groß wie noch Anfang August – aber jeder Borkenkäfer, der nun abgeschöpft wird, fehlt im nächsten Jahr. Ein Blick unter die Rinde von befallenen Fichten lässt selbst erfahrene Waldbesitzer und Förster staunen. Die schiere Anzahl der Jungkäfer, die sich auf ein paar Quadratzentimetern tummeln, ist enorm.

⇒ **Schaut mal auf unsere Homepage, da findet ihr auch ein paar Videos dazu.**

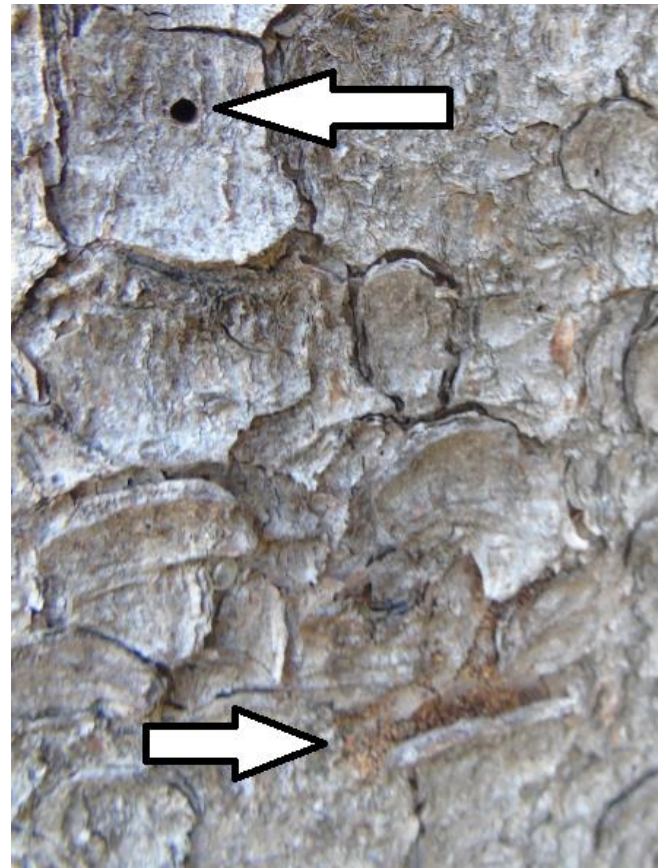
Trockenschäden oft als Käferbefall entpuppt



Beim Blick in die Fichtenkronen gibt es einige untrügliche Anzeichen auf Käferbefall. So zum Beispiel ist es auffällig, dass immer erst die Nadeln und dann die Zapfen abfallen. Findet man also eine vollkommen nadelfreie Fichtenkrone, die aber noch mit reichlich Zapfen bestückt ist, kann man von einem Borkenkäferbefall ausgehen.

Andererseits gibt es aber auch immer wieder Kronen, die aussehen als seien sie mitsamt dem Baum schlichtweg vertrocknet. So die beiden Fichten im Bild. Die benachbarten Bäume sehen auch aus, als könnten sie dringend Wasser vertragen, haben aber ihre Nadeln noch am Zweig.

Diese Bäume müssen intensiv kontrolliert werden. Oft schon haben wir am Stamm Einbohrlöcher und angesammeltes Bohrmehl in den Rindenschuppen gefunden (Bild rechts). Von diesen Bäumen geht also, auch wenn sie längst „vertrocknet“ sind, noch Gefahr aus!



Ein gesunder Wald

Gehen wir mit offenen Augen durch den Wald gibt es viel zu entdecken. Man sieht Waldstücke, in denen die Fichte schon ziemlich abgeholzt wurde und selbst auf die paar wenigen, die dort noch stehen, würde man keine Wette platzieren. Dann gibt's aber auch Ecken, in denen der Wald und auch die Fichte deutlich besser aussieht.

Woran liegt das? Regnets an dem Fleck mehr? Ist da der Boden besser? Zufall? Wir wissen es nicht genau... Auffällig ist aber, dass dort an diesen Stellen der Wald seinem ökologischen Ursprung nahekommt. Es wachsen Mischbaumarten wie Birken und Vogelbeeren mit. Es gibt einen Unterstand aus Verjüngung einer Vielzahl von Baumarten. In der Baumkrone reihen sich Eiche und Buche an Fichte und Kiefer. Auch Totholz ist zu finden - für einen gesunden Wald sehr wichtig!



Zwischen diesen Gesichtspunkten gibt es einen Zusammenhang. In vielen unserer Wälder ist vom ökologischen Ursprung nicht mehr viel übrig. Wir können diesen aber wiederherstellen, indem wir aktiv unsere Wälder umbauen.

Tiefere Einblicke dazu gibt es auf unseren Informationsveranstaltungen und Waldführungen im Herbst und Winter.

--- Eure Waldbauernvereinigung Dinkelsbühl e.V. ---